

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

New York, 1939-04-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Princeton N.J.
65 Stockton Street

den 18.IV.39.

Lieber Herr Lamm,

Sie sehen: ich antworte Ihnen doch noch einmal - obwohl ich von Ihrem letzten Brief nicht gerade entzückt war. Er erscheint mir als ein typisches Symptom jenes Defaitismus, den ich zwar psychologisch begreife, aber erstens etwas billig, zweiten - und vor allem! - sehr gefährlich finde. Gerade bei jüdischen - also: meist primär unpolitischen - deutschen Exilierten kommt er häufig vor. (Uebrigens habe ich keine Ahnung davon, ob Sie jüdisch sind, oder nicht; es spielt auch kaum eine Rolle.)

"Das Unrecht und Mordbrennerei triumphieren", ist richtig; überhaupt denke ich gar nicht dran, zu bestreiten, dass wir in einer ungemütlichen Epoche leben. Die Frage ist, ob die Zustände in Europa, und sonst auf der Welt, so beschissen bleiben müssen, wie sie heute sind. Wenn man davon freilich a priori überzeugt ist, sollte man versuchen, sich an sozialen - ich meine: nicht-privaten - Problemen zu des-interessieren. Eine andere Lösung wäre, sich umzubringen. Beide Lösungen sind logisch und konsequent. Interesse für soziale, politische Fragen verbunden mit Hoffnungslosigkeit indessen ist sinnlos.

"Visit the New York World's Fair 1939 - May to November"

2)

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Ich habe im Laufe der letzten sechs Jahre - wie auch früher schon - gelegentlich dies und das drucken lassen; teils in Buch-Form, teils in verschiedenen Journalen. In diesen publizierten Kleinigkeiten kommen Hinweise auf meine Hoffnungen wie auch auf meine Befürchtungen vor. Zuweilen beschäftige ich mich auch, kritisch oder preisend, mit den Auffassungen meiner Kollegen. In einem Buch "Escape to Life", das ich mit meiner Schwester zusammen geschrieben habe und das soeben erschienen ist, finden sich mannigfache ~~mannigfache~~ Charakterisierungsversuche der deutschen Emigration und der antifascistischen Literatur im Allgemeinen. In einem Roman, der noch in diesem Monat von mir erschienen wird - deutsche Ausgabe bei Querido, Amsterdam; Titel: "Der Vulkan" - bemühe ich mich, unsere soziologische und psychologische Lage in breiterem Rahmen episch zu analysieren.

Ich erwähne diese Publikationen nicht, um für sie Reklame zu machen. Vielmehr ^{hier} zu erklären, dass es mir kaum möglich ist, in Brief-Form Gegenstände zu erörtern, die öffentlich zu diskutieren so recht eigentlich mein "job" ist.

Sie fragen, ob es "eine Gruppe oder Zeitschrift" gebe, "die als Hoffnung.... anzusprechen ist." Wenn diese Frage aus einem leider

"Visit the New York World's Fair 1939 - May to November"

3)

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

schaftlichen, aktiven Interesse käme - dann würden Sie² in
dieser Form, gar nicht stellen. Selbst in Kansas City, und
trotz allen technischen und finanziellen Schwierigkeiten, die
ich voraussetze, könnten Sie feststellen, dass es nicht nur
eine solche Zeitschrift gibt, sondern ein halbes Dutzend.
Ich selber habe ~~ein halbes~~² Jahre lang eine Revue dieser Art
redigiert: "Die Sammlung" in Amsterdam. Wie schon der Titel meiner
Revue besagt, war es, damals wie heute, meine Absicht, eine "ge=
meinsame Plattform" für alle Antifascisten zu finden. Demselben
Ziel - sei es im Weltanschaulichen, sei es auf der praktisch=
politischen Ebene - dienen sehr viele andere, darunter Geister
allerersten Ranges. In den politisch-moralischen Manifesten
meines Vaters und Heinrich Manns, in Büchern wie Rauschnings
"Revolution des Nihilismus", in Zeitschriften wie "Das Wort"
oder "Die Neue Weltbühne", in Organisationen wie die "American
Guild for Free German Culture": Überall ist die gleiche Ten=
denz - die Tendenz zur geistigen und politischen "Einheitsfront"
- am Werke. Überall ist der aktivistische Wille zum "Vierten
Reich", zur Ersten Deutschen Republik. In Formeln wie "Autoritäre
Demokratie", "militanter Humanismus" kündigt ihr künftiges Gesicht
sich schon an...

"Visit the New York World's Fair 1939 - May to November"

4)

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

Wenn unsere Emigration eine politische Emigration wäre - und nicht teilweise eine vor-allem-jüdische - ,dann würde es unter den deutschen Exilierten nicht einen geben, der diese grosse Diskussion, diese mannigfachen intellektuellen und sittlichen Anstrengungen nicht mindestens mit-verfolgte (und sei es unter Schwierigkeiten, sei es unter Opfern) - wenn er schon aktiv an solcher Auseinandersetzung nicht Teil nehmen kann. Der Weg, sich in dieses Gespräch einzuschalten, ist sicherlich nicht: an einem deutschen Schriftsteller, von dem man zufällig einen Aufsatz in einer amerikanischen Revue gelesen hat, zu schreiben - : "Ja, geht denn irgendwas vor? Wird denn etwas gedacht? Wird denn etwas getan?"

Etwas Nützliches getan wird jedenfalls nicht von solchen, die da klagen: "Warum soll sich 'waffenstrotzende Gewalt' nicht 'ewig' halten können? Sie hat es für Generationen schon so oft vermocht!"

Wenn alle Briefe von Emigranten so hoffnungslos und dabei so wenig up-to-date wären wie Ihrer, mein Lieber - : dann, und nur dann, wäre Ihr Pessimismus in der Tat berechtigt!...

That's that. Nun habe ich Sie beinah abgekanzelt, und Sie haben ein gewisses Recht, "einzuschnappen". Das würde vielleicht sogar für uns Beide das Bequemste sein, da ich Ihnen kaum noch sehr viel mehr zu sagen haben werde. Sollten Sie sich aber sogar

The Bedford
118 EAST 40TH STREET
NEW YORK

zum "Uebelnehmen" entschliessen, so mögen Sie doch bitte,
noch im Aerger, bedenken, dass meine Offenheit sich aus
ernster Sorge erklärt; dass meine Ungeduld Ihren Grund
nicht in Hochmut oder Nervosität hat, sondern in meiner
bewegten Anteilnahme an unserer - Ihre und meiner -
Sache.

In diesem Sinne:

"Visit the New York World's Fair 1939 - May to November"